

Versprechensfeier

Im letzten Teil dieser Broschüre soll nun von der Vorbereitung auf das Versprechen im engeren Sinne und von der Versprechensfeier die Rede sein. Wir haben sehr bewusst zunächst von der praktischen Arbeit mit Gesetz und Versprechen gesprochen, bevor wir uns jetzt der eigentlichen Feier zuwenden. Durch diese Reihenfolge der einzelnen Teile möchten wir betonen, dass die Versprechensfeier eingebettet sein soll in die praktische Auseinandersetzung mit Gesetz und Versprechen. Oder anders gesagt: Wenn die Versprechensfeier in unserer Tätigkeit völlig isoliert und ohne Bezug zu übrigen Aktivitäten dasteht, wenn sie also nicht Teil eines Weges ist, der vorher beginnt und nachher weitergeht, dann verliert sie ein wichtiges Stück der Bedeutung, die sie haben kann.

■ Die Versprechensfeier ist ein Schritt auf einem Weg. Sie ist Ausdruck eines Entschlusses. Sie soll feierlich sein, aber nicht den Charakter einer Prüfung haben. Sie soll ernsthaft durchgeführt werden, aber nicht in einer bedrückenden Stimmung.

■ Unter Pfadi ist es gebräuchlich davon zu reden, dass das Versprechen ab-gelegt werde. Hoffentlich meinen wir damit nicht weg-legen und ein für allemal los-werden. An der Versprechensfeier legen wir ja nicht etwas ab, um nie mehr damit zu tun zu haben, sondern eigentlich gewinnen wir etwas dazu, das uns ein guter Begleiter werden kann.

■ Die Versprechensfeier ist ein besonderer Anlass mit eigenem Inhalt und eigener Prägung. Wir finden es schade, wenn sie mit verschiedenen andern feierlichen Anlässen, z.B. Waldweihnacht, Stammesgeburtstag, Beförderungen usw. kombiniert wird. Feiern können Höhepunkte sein, auch im Pfadi-Jahr. Darum ist es nicht sinnvoll, alle zusammenzulegen, um dann wieder ein Jahr lang Ruhe zu haben. Ganz abgesehen davon verliert in einem solchen Feier-Eintopf jeder einzelne Anlass etwas von seinem besonderen Charakter. Es ist uns natürlich bewusst, dass Kombinationen dieser Art an manchen Orten Tradition sind. Warum aber nicht auch alte Traditionen wieder einmal prüfen und allenfalls verändern?

■ Eine Versprechensfeier ist weder eine Vereidigung, noch ein Unterhaltungsabend. Deshalb schlagen wir vor, im Rahmen einer solchen Feier sowohl auf eine Schweizerfahne, als auch auf die Einladung von Gästen (z. B. Eltern, Pfadifreunde)



zu verzichten. Natürlich können und sollten Eltern wissen, was Gesetz und Versprechen sind, was an einer Versprechensfeier geschieht und wie das alles gemeint ist. Diese Informationen erhalten sie zum Teil direkt von ihrem Kind. Daneben ist es gut, wenn auch der/die Führer/in sich immer wieder um den Kontakt mit den Eltern bemüht und sie informiert. Im Falle des Versprechens könnte das z.B. in einem Elternbrief geschehen. Zur eigentlichen Feier aber würden wir die Eltern nicht einladen. Ohne Zuschauer gelingt es den Pfadi nämlich besser, sich auf das Versprechen zu konzentrieren und die Gefahr ist kleiner, dass die Versprechensfeier einem Examen ähnlich wird.

■ Die Versprechensfeier ist eine Gelegenheit, zusammen ruhig zu werden, zu feiern, sich zu besinnen, leisere Töne wahrzunehmen, Gemeinschaft und Freundschaft bewusst zu erleben. Diese Gelegenheit können wir aber nur dann nützen, wenn stillere Momente uns nicht Angst machen und wenn wir nicht meinen, Ruhe und Besinnung seien gleichzusetzen mit Untätigkeit und Langeweile.

Bedeutung des Versprechens auf verschiedenen Stufen

Bienli und Wölfe sind in einem Alter, in welchem Geheimnisse und wechselnde gegenseitige Absprachen eine grosse Bedeutung haben. Etwas zu versprechen, das liegt ihnen nicht fern, und wenn sie Gelegenheit gehabt haben, das Gesetz gut kennenzulernen, praktisch zu erleben und zu begreifen was es bedeutet, dann ist das Versprechen keine Überforderung.



Jüngere oder neue Mitglieder der Pfadistufe haben die Möglichkeit, mit dem Eintrittsversprechen ihre Bereitschaft zu erklären, dazugehören zu wollen. Allerdings ist auch hier Voraussetzung, dass die betreffenden Pfadi das Gesetz gut kennen. In der ersten oder zweiten Übung nach dem Übertritt von den Bienli/Wölfen zu den Pfadi sollte deshalb das Eintrittsversprechen noch nicht gegeben werden. Es braucht sicher etwa ein halbes Jahr und ein paar Anregungen für die Beschäftigung mit dem Gesetz, bevor es dann soweit ist.

Ältere Pfadi der dritten und vierten Stufe sind in der Lage, auch die weitergehende Verpflichtung des Versprechens abzuschätzen und zu entscheiden, was diese für sie persönlich bedeuten soll und ob sie bereit sind, diese Verpflichtung einzugehen.

Vorbereitung der Versprechensfeier

Das Versprechen ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Gleichzeitig ist es aber auch eine Sache der Gemeinschaft.

Es ist entscheidend, die Pfadi in die Planung und Vorbereitung der Versprechensfeier einzube-

ziehen, vor allem jene natürlich, die selber das Versprechen ablegen möchten. Zusammen mit ihnen wird der Zeitpunkt festgelegt, die Feier geplant und gestaltet. Dabei kann und soll an das angeknüpft werden, was in der Vorbereitungsphase gedacht, besprochen, erlebt und gesammelt worden ist. Setzt euch also zusammen und macht ab, wie die Feier gestaltet werden soll. Überlegt und entscheidet, ob ihr eine Kurzgeschichte erzählen, eine Szene aufführen, einige Gedanken zum Versprechen weitergeben ... möchtet. Wählt Lieder aus, die dazu passen und euch gefallen. Macht euch Gedanken über den eigentlichen Versprechensteil. Wird das Versprechen einzeln oder gemeinsam, in der Schriftsprache oder im Dialekt gegeben? Auch der Rahmen der Feier ist wichtig und muss geplant werden. Wie gelangen wir an den Platz, an welchem die Feier stattfinden soll? Wie gestalten wir den Abschluss und den Heimweg?

Faustregel für eine Versprechensfeier: Sie muss gut und gemeinsam geplant sein, darf nicht zu lange dauern und soll eindrücklich und echt sein.

Zeitpunkt

Erfahrungsgemäss günstige Momente für Versprechensfeiern sind: Gegen Schluss eines Lagers, am Ende eines Quartals, z.B. während eines Weekends, am Morgen früh oder am Abend. Jeder mögliche Zeitpunkt legt bestimmte Gestaltungsarten der Feier nahe und schliesst andere eher aus. Deshalb scheint es uns wichtig, dass der Zeitpunkt ganz bewusst gewählt wird.

Auch von den einzelnen Pfadi und von der Gruppe als ganzer aus gesehen gibt es günstigere und weniger günstige Zeitpunkte für die Versprechensfeier (Situation in der Gruppe, bisherige Beschäftigung mit Gesetz und Versprechen ...) Deshalb finden wir es falsch, wenn alle Pfadi eines bestimmten Jahrganges das Versprechen ablegen müssen. Wir denken viel eher, der/die Führer/in sollte die ganze Gruppe und die einzelnen Pfadi fragen, ob sie dazu bereit sind.

Gestaltung und Versprechensfeier

Wir werden euch nun vier verschiedene Beispiele von Versprechensfeiern vorstellen. Selbstverständlich handelt es sich nicht um Rezepte,



sondern ihr sollt die Feier in eurer Einheit anders gestalten, andere Elemente einfügen, einen anderen Ablauf wählen. Wir wollen lediglich ein paar Ideen vermitteln.

Versprechensfeier mit Bienli/Wölfen am Schluss eines Quartals (ein Bericht)

Besammlung im Heim. Ich erzählte eine kleine Geschichte und wir redeten anschliessend miteinander darüber. Nach etwa einer Stunde brachen wir auf und gingen still einem Kerzenweg entlang in den Wald. Dort zündeten wir ein Feuer an und sangen ein paar Lieder. Dann führten die Bienli und Wölfe kleine Theaterstücke zum Thema «Versprechen» auf, die sie in der vorherigen Übung geprobt hatten. Ich las den Versprechens-text. Wir gaben uns die Hände. Jene, die das Versprechen ablegen wollten, traten zusammen vors Feuer und sprachen gemeinsam den Text. Wir sangen noch ein Lied und gingen dann nach Hause.

Versprechensfeier mit Bienli oder Wölfen am Ende des Lagers

Gemeinsam mit den Führern/innen, die bei der Vorbereitungszeit geholfen haben, machen sich die Bienli bzw. Wölfe nach Anbruch der Dunkelheit auf den Weg zum Lagerfeuer. Mit Fackeln gehen sie eine Weile ganz ruhig. Beim Feuer setzen sie sich nieder und hören leise Musik, ab Band oder von einem/r Führer/in gespielt. Jedes Bienli oder jeder Wolf legt nun sein Versprechen ab. Sie bleiben dazu sitzen. Mit einem Trank oder Dessert beschliessen sie die Zeit am Feuer und gehen dann ruhig zurück zum Heim.

Am Lagerfeuer (mit Pfadi)

Es ist nicht immer sinnvoll, die Versprechensfeier einfach an ein Lagerfeuer anzuhängen, sondern es kann auch einmal ein eigentliches Versprechensfeuer gestaltet werden. Jene, die selber das Versprechen ablegen, bereiten mit den Führern/innen zusammen das Feuer vor. Die übrigen Pfadi stossen später dazu. Nach zwei bis drei besinnlicheren Liedern wird eine Kurzgeschichte oder ein zum Anlass passender Text vorgelesen. Die jüngeren Pfadi treten gemeinsam vors Feuer, jede/r legt ein Stücklein Holz hinein und dann legen sie gemeinsam das Eintrittsversprechen ab. Das glei-

che wiederholt sich anschliessend mit den älteren Pfadi und dem Versprechen. Nach ein paar weiteren Liedern geht man mit Fackeln ruhig zurück.



Versprechensfeier im Lager mit Pfadi (ein Bericht)

Vor und während dem Lager erlebten wir eine recht intensive Vorbereitungsphase. In vielen Gesprächen versuchten wir, das Versprechen zu verstehen und bemühten uns, es auch umzusetzen.

Am Versprechenstag gingen jene, die das Versprechen ablegen wollten, nach dem Mittagessen vom Lager weg auf eine Wanderung. Beim Gehen und beim Ausruhen unterwegs hatten sie viel Zeit, um miteinander über das Versprechen und seine Bedeutung zu reden. Unterwegs gab es ein kleines Pic-Nic. Am Abend kamen sie wieder in die Nähe des Lagers zurück und bereiteten dort ein Feuer vor.

Die anderen Pfadi brachen nach dem Nachtessen auf und gingen zum Versprechensfeuerplatz. Es wurden ein paar besinnlichere Lieder gesungen und ein Text vorgelesen. Anschliessend legten die Pfadi ihr Versprechen vor dem Feuer ab. Nach einem weiteren Lied kehrten alle zusammen ins Lager zurück, wo es noch ein Dessert gab.

Variante: Beginn abends am Lagerfeuer. Versprechenskandidat/innen bleiben die ganze

Nacht über am Feuer. Am frühen Morgen stossen die übrigen Pfadi wieder dazu. Versprechensfeier bei Tagesanbruch, anschliessend gemeinsames Morgenessen.

Weitere Gestaltungselemente

Die obigen Beispiele vermitteln bereits einige Ideen für die Gestaltung von Versprechensfeiern. Zusätzlich dazu, möchten wir nun stichwortartig ein paar weitere Anregungen auflisten:

Rahmen

- Wanderung am Abend oder am Morgen
- Postenwanderung, Sternmarsch, Kerzenweg
- Den Pfadi werden irgendwelche Gesprächsanregungen mit auf den Weg gegeben, z.B. besprechen, wie eine schwierige Situation gelöst werden könnte, die in einer Geschichte beschrieben ist, oder sie werden dazu aufgefordert, etwas unterwegs genau zu beobachten.



- Fackellauf: Mit den Fackeln kann dann das Feuer angezündet werden.
- Jene, die das Versprechen ablegen, gehen früher zum Lagerfeuerplatz, oder bleiben anschliessend noch ein wenig länger dort.

Einstimmung auf das Versprechen

- Zum Versprechen passende Kurzgeschichte erzählen, Gedicht oder Text lesen usw.
- Sich gegenseitig Gedanken und Überlegungen mitteilen, die sich einzelne zum Versprechen gemacht haben.

- Szene aufführen, die einen Bezug zum Versprechen hat.
- Einen Kurzfilm anschauen und miteinander besprechen.
- Die Pfadi, welche das Versprechen ablegen möchten, haben vor der Feier je ein Bild ausgewählt, ein Dia gezeichnet oder ausgesucht, eine Collage gemacht ..., das für sie irgend einen Zusammenhang mit dem Versprechen hat. Dieses Bild zeigen sie nun allen und erklären, was es für sie bedeutet. Evtl. macht auch die ganze Gruppe gemeinsam eine Collage oder stellt eine Diaserie zusammen.
- Eines von den Spielen machen, in welchen Gemeinschaft besonders deutlich erfahrbar wird (siehe Seite 17 ff.).

Lieder, Musik

- Die Gruppe jener, welche das Versprechen ablegen, sucht passende Lieder, die ihnen gefallen.
- Still werden. Ruhig ein Musikstück und/oder Lied hören.
- Einen Volkstanz oder ein Singspiel machen (eher ruhig).
- Vor der Feier werden Musikinstrumente selber hergestellt und dann mitgebracht. Versuchen, damit bestimmte Situationen zum Ausdruck zu bringen, z.B. Gegeneinander–Miteinander, Freude–Trauer, Einsamkeit–Gemeinschaft usw.

Versprechen

- Jedes allein oder alle zusammen legen das Versprechen ab, in der Regel im Dialekt.
- Dazu einander die Hände geben, ein Scheit ins Feuer legen, ein Licht weitergeben, z. B. hält jeder eine Kerze und bekommt Feuer von seiner Nachbarin.

Erneuerung des Versprechens

In einigen Abteilungen kennt man die Tradition, dass an jeder Versprechensfeier jene, die es bereits abgelegt haben, ihr Versprechen erneuern. Das ist sicher eine gute Möglichkeit, um einerseits die Gemeinschaft zu stärken und andererseits zum Ausdruck zu bringen, dass das Versprechen weiterhin gültig ist und die Beschäftigung damit weitergeht.

Natürlich ist diese Aufstellung nicht vollständig. Sie kann und soll durch eigene Ideen

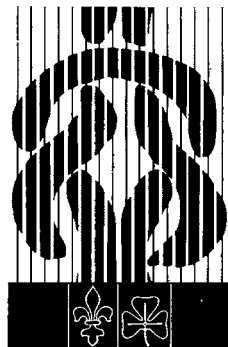


ergänzt werden am besten aufgrund dessen, was in der Vorbereitungsphase gemacht wurde.

Abzeichen

Wir haben betont, dass wir das Versprechen nicht als Prüfung verstehen, die man einmal hinter sich bringt und dann nichts mehr damit zu tun hat. Dementsprechend betrachten wir das Versprechensabzeichen auch nicht als Auszeichnung im Sinne eines Leistungsausweises. Das Abzeichen ist vielmehr

- Ausdruck dafür, dass sein/e Träger/in zur Pfadergemeinschaft gehören möchte,
- ein Zeichen dafür, dass er/sie bestimmte Entscheidungen getroffen hat und in bestimmter Richtung unterwegs ist
- ein Andenken, das dazu ermuntert, immer wieder an das Versprechen zu denken und
- ein Ansporn zu weiterem Einsatz.



Ergänzend zum Versprechensabzeichen gibt es noch andere Möglichkeiten, um das alles auszudrücken. Hier einige Ideen:

■ Jede/r, der das Versprechen abgelegt hat, erhält eine Karte mit folgendem Text: Zur Erinnerung an die Versprechensfeier vom ...

Am schönsten ist es natürlich, wenn diese Karten selber gestaltet werden, z.B. von den Führer/innen.

■ An der Feier schreibt jede/r Anwesende auf einem Zettel einen guten Wunsch im Zusammenhang mit Gesetz und Versprechen, z.B. Ich wünsche dir Menschen, die dich auf deinem Weg begleiten und dich unterstützen. Gerade auch dann, wenn es einmal nicht ganz einfach ist. Die Zettel werden eingesammelt und neu verteilt.

■ Vor der Feier werden Kerzen gegossen oder gezogen. Alle, die das Versprechen abgelegt haben, bekommen eine solche Kerze als Erinnerung und für jene Momente, wo sie einmal nicht mehr so richtig mögen ...